tungen in den 34 deutschen Großstädten, sowie der Schlachtvieh- und Kleinhandelspreise zu verbinden. Das Kaiserliche Statistische Amt hat die Vorbereitungen für die Aufstellung einer derartigen Statistik bereits getroffen und auch die Vorstände der beteiligten städtestatistischen Ämter um entsprechende Mitwirkung ersucht.

*— Kohlen- und Schienenabschlüsse der Eisenbahnverwaltung. Bei der Beratung des Eisenbahnhaushalts in der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses machte der Minister Budde folgende Mitteilungen: Für die nächsten zwei Jahre sind die Verträge für Kohlen, Koks und Briketts abgeschlossen, in Westfalen für 10,15 M, in Oberschlesien für 10,80 M, an der Saar zu 14 M für die Tonne. Die Abschlüsse für Westfalen ergaben an einigen Orten Preisermäßigungen, nämlich da, wo englische Kohle an der Küste in Wettbewerb tritt. Der Minister erkannte an, daß die Haltung des Kohlensyndikats gemäßigt war und daß sie die Anerkennung der Regierung verdiene. Die Lieferung von Schienen und Schwellen ist für 1904 gedeckt, darüber hinaus könnten Verträge nicht abgeschlossen werden, weil mit dem 1. März 1904 die bestehenden Verbände zu Ende gehen und weil es durchaus möglich sei, daß die bisherigen Preise für Eisen und Stahl sich nicht halten, sondern heruntergehen. Die Verwendung von hölzernen Schwellen sei gestiegen, namentlich diejenige von Buchenschwellen, obgleich die Imprägnierung noch nicht ganz zuverlässig sei. Das Verhältnis der Verwendung von Holzschwellen zu Eisenschwellen beträgt 56,7 zu 43,3 Prozent. Bis zum Jahre 1908 würden alle bevorzugten Strecken mit schwerem Oberbau versehen sein. — Die „Köln. Ztg." bemerkt hierzu: Diese Ausführungen des Eisenbahnministers bestätigen in eindringlicher Weise die Richtigkeit der Auffassung, daß die unendlichen Schwierigkeiten, die der Bildung des Stahlwerksverbandes bereitet werden, für die gesamte Eisenindustrie ganz außerordentlich gefährlich sind. Die alten Verbände, insbesondere die Schienen- und Schwellengemeinschaft, erreichen in wenigen Tagen ihr Ende. Ihre Verlängerung ist ausgeschlossen, und ob etwas Neues an ihre Stelle treten wird, ist noch ganz ungewiß. Vom Standpunkte des Eisenbahnministers ist es daher durchaus gerechtfertigt, wenn er die Möglichkeit, infolge eines Kampfes unter den beteiligten Werken billige Schienen und Schwellen zu bekommen, ernstlich in Erwägung zieht. Selbstverständlich würde ein mit starken Preisrückgängen verbundener Kampf der Stahlwerke für unsere gesamte Volkswirtschaft die größten, sicherlich am allerwenigsten von unserer Eisenbahnverwaltung verkannten Nachteile mit sich bringen. Aber wenn die ganze Entwickelung der Verhandlungen über den Stahlwerksverband wirklich in diesen Kampf hineintreiben sollte, so wird eine vorsichtige Verwaltung eben auch damit rechnen müssen. Den beteiligten Werken wird man aber in diesem Falle entgegenhalten können, daß sie es nicht anders gewollt haben.

*— Kalisyndikat. Auch die gestern und heute hier geführten Verhandlungen über die Erneuerung des Syndikats sind nach dem „B. T." bisher resultatlos verlaufen.

*— Preußische Pfandbriefbank. Die gestrige Generalversammlung genehmigte die vorgelegten Jahresabschlüsse, erteilte die Entlastung an Aufsichtsrat und Vorstand und setzte die Dividende auf 7 Proz. fest, die sofort an der Kasse der Gesellschaft mit 105 M pro Aktie zur Auszahlung gelangt. Die turnusmäßig ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats, Exzellenz Graf Dönhoff-Friedrichstein und Wirklicher Geheimer Rat Dr. Klein wurden wiedergewählt. Kommerzienrat Tannenbaum machte einige Mitteilungen über den Gang der Geschäfte seit Beginn dieses Jahres, den er als recht zufriedenstellend bezeichnete. An Emissionspapieren sind bis jetzt ca. 6 500 000 M per Saldo verkauft, doch hat die Nachfrage in allerletzter Zeit nachgelassen, sicherlich infolge der politischen Vorkommnisse. Dementsprechend wird sich die Gesellschaft im Hypothekenerwerb, der bisher in normaler Weise vor sich gegangen ist, zunächst einige Reserve auferlegen müssen. Die angedeuteten Verhältnisse haben aber anderseits durch die auf dem Geldmarkt hervorgerufene Steigerung der Zinssätze zur Folge gehabt, daß die Bank ihre zurzeit recht beträchtlichen flüssigen Mittel etwas günstiger anlegen konnte.

*— Preußische Bodenkredit-Aktienbank. Die Bilanz am 31. Dezember 1903 befindet sich unter den Inseraten auf Seite 1878.

*— Berliner Brotfabrik, Aktiengesellschaft. In der Generalversammlung wurde ein Antrag eines Aktionärs, die Abschreibungen mit Rücksicht auf die großen Reserven um 6000 M zu ermäßigen und die Dividende um ½ Proz. auf 3½ Proz. zu erhöhen, mit großer Majorität abgelehnt, der Jahresabschluß für 1903 genehmigt, die Dividende auf 3 Proz. festgesetzt und die Entlastung erteilt.

*— Bankverein Artern, Sprengerts, Büchner & Ko., Kommanditgesellschaft auf Aktien. In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der auf den 24. März einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 10 Proz. (wie in den beiden Vorjahren) in Vorschlag zu bringen.

*— Eisenwerk Wülfel. In der Generalversammlung wurden die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung, sowie der Bericht des Vorstandes und Aufsichtsrates für 1902/03 genehmigt und dem Vorstande und Aufsichtsrate Entlastung erteilt.

*— Gewerkschaft Justus I in Volpriehausen. Die Gewerkschaft verteilt für den laufenden Monat wieder 40 M pro Kux Ausbeute.

*— Mindener Bankverein, Minden i. W. Das Institut ist durch den Zusammenbruch der kommanditierten Bankfirma W. Silberschmidt in Hameln bekanntlich schwer geschädigt worden. Die Kommanditbeteiligung von 450 000 M ist ganz abzuschreiben, außerdem die Hälfte auf die Konkursforderung von 1 040 000 M, da nach Angabe des Konkursverwalters 50 Proz. in der Masse liegen. Dem Gesamtverlust stehen gegenüber: 317 824 M Reingewinn, 35 971 M Delkrederekonto und 640 000 M Spezialreserve, welch letztere alsdann nur noch wenige 24 705 M enthält bei 4½ Mill. Mark Aktienkapital. Der Auszug des Geschäftsberichts führt aus, durch den außerordentlichen Aufschwung, den das Silberschmidtsche Geschäft nahm, habe man sich zur Hergabe so großer Vorschüsse verleiten lassen, in der Absicht, zu passender Zeit die feste Beteiligung zu erhöhen. Unmittelbare Ursache des Zusammenbruchs der Firma waren bekanntlich die unverhältnismäßig hohen Kredite, die sie der Mühlenfirma C. Riege in Emmerthal eingeräumt hatte. Im Laufe der Zeit habe sich gezeigt, daß der Geschäftsinhaber der Firma Silberschmidt über die Höhe der an Riege gewährten ungedeckten Kredite falsche Angaben machte. Auch die für die Kredite der Mühle gegebenen Sicherheiten, die zum überwiegenden Teil aus Bürgschaften bestanden und nach den vorliegenden Auskünften als einwandfrei gelten durften, seien zum Teil zweifelhaft. Die „Frkf. Ztg." bemerkt dazu: Wie es möglich war, daß die Leitung der Bank sich so täuschen lassen konnte, darüber wird die Verwaltung ihren Aktionären weiteren Aufschluß geben müssen. Der Gesamtumsatz in 1903 betrug 290,81 Mill. Mark, der Gewinn aus Zinsen und Provisionen 68 848 M, aus Effekten 29 510 M und aus dem Kontokorrentwechsel 331 434 M. Die Zweiganstalt in Rinteln und Lübbecke habe befriedigend gearbeitet; auch die Beteiligung an der Bünder Bank m. b. H. habe ein angemessenes Erträgnis geliefert. Die Verbindlichkeiten bei [illegible] setzen sich zusammen aus: 4,50 Mill. Mark Depositen und 2,11 Mill. Mark sonstigen Kreditoren, abgesehen von [illegible] Wechseln und 0,47 Mill. Mark Avalen, wogegen in Bar, [illegible] Lombard 0,92 Mill. Effekten 1,98 Mill. Mark vorhanden waren, so daß der Rest der Verpflichtungen in den mit 4,97 Mill. Mark ausgewiesenen Debitoren Deckung zu suchen hatte. Der Bericht spricht die Erwartung aus, daß das Institut auf gesunder Grundlage wieder normalen Zeiten entgegengehen und angemessene Erträge liefern werde. — In der Generalversammlung wurden nach längerer Debatte mit großer Majorität die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung genehmigt, dem Vorstande und dem Aufsichtsrat Entlastung erteilt; die von einer kleinen Gruppe von Aktionären beantragte Wahl von Revisoren wurde mit großer Majorität abgelehnt. Von derselben kleinen Gruppe von Aktionären wurde gegen die Beschlüsse Protest eingelegt.

*— Bochumer Koks- und Kohlenwerke. Das Geschäftsjahr 1903 hat einschließlich 68 823 M Vortrag einen Gewinn von 409 624 M erbracht. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, denselben ganz abzuschreiben und der Generalversammlung vorzuschlagen, keine Dividende zu verteilen mit Rücksicht auf die im vergangenen Jahre vorgenommenen erheblichen Neubauten, Ergänzungen und Erwerbungen. Die Neubauten und Erweiterungen haben die Leistungsfähigkeit des Unternehmens ohne Kapitalvermehrung um 25 Proz. erhöht und sind unter Berücksichtigung des Rückganges der Kokspreise in dem Ueberschuß auch entsprechend zum Ausdruck gekommen. Ferner ist es infolge dieser Neuanlagen möglich geworden, für die Zeche Berneck im Kohlensyndikat eine Beteiligungsziffer von 160 000 t Kohlen gegen 130 000 t statt zu erhalten. Die Zeche Glückrenfeld war bekanntlich schon früher mit 100 000 t im Kohlensyndikat beteiligt.

*— Oberschlesische Bank in Beuthen O.-S. In der Sitzung des Aufsichtsrats wurde die Bilanz für 1903 vorgelegt, welche einen verteilbaren Ueberschuß von 208 860 M gegen 223 580 M im Vorjahre aufweist. Es wurde beschlossen, der am 24. März stattfindenden Generalversammlung vorzuschlagen, 11 000 M dem Reservefonds I, 7000 M dem Reservefonds II zu überweisen, 7 Proz. Dividende gegen 7½ Proz. im Vorjahre zu verteilen und 27 180 M auf neue Rechnung vorzutragen.

*— Mechanische Weberei am Fichtelbach in Augsburg. In der Generalversammlung wurden sämtliche Vorschläge des Aufsichtsrats einstimmig genehmigt.

*— Ungarische Landeszentralsparkasse. Von dem ausgewiesenen Reingewinn im Jahre 1903 von 1 395 053 Kr. werden 2 Proz. dem Gewinnreservefonds mit 27 901 Kr., 4 Proz. für die Tantiemen des leitenden Direktors und der Beamten mit 55 802 Kr., 8 Proz. für die Tantiemen der Direktion mit 111 604 Kr. und von den verbleibenden 1 199 745 Kronen zuzüglich des Vortrags vom Vorjahre von 149 179 Kr., zusammen 1 348 924 Kr., werden für die Einlösung der am 1. Mai 1904 fälligen Coupons pro 90 Kr. 1 120 000 Kr., für den Pensionsfonds 24 000 Kr., für wohltätige und gemeinnützige Spenden 6000 Kr., für besondere Remuneration an die Beamten 10 000 Kr. verwendet und der Rest von 182 924 Kr. auf neue Rechnung vorgetragen.

*— Charbonnages de Rudolph et Christine, Brüssel. Unter diesem Namen wurde eine belgische Aktiengesellschaft zur Ausbeutung der Kohlenkonzessionen Rudolph und Katharina Wilhelmine und Christine, beide in der Gemeinde Oefte an der Ruhr, sowie der Konzession Norwich-Werden (Heisingen an der Ruhr) gegründet. Das Gesellschaftsvermögen besteht aus 20 000 Anteilen ohne Nennwert. — Zu dieser Meldung ihres Brüsseler Vertreters bemerkt die „Köln. Ztg.", daß die sehr alte Zeche Rudolph am 1. Juli 1899 in den Besitz der damals neu gebildeten Gewerkschaft Rudolph überging. Aber schon am 9. Januar 1901 geriet die Gewerkschaft infolge des Zusammenbruches der Firma Rosenburg & Ko. in Essen und der Liquidation der Essener Industriebank in Konkurs. Sie besitzt nur einen Schacht, der erst 80 m tief ist. Die angrenzenden Felder Christine und Norwich-Werden sind noch nicht aufgeschlossen. Sämtliche Felder liegen am äußersten südwestlichen Zipfel des Ruhrkohlenbezirks. Daß die neue Gesellschaft, die sich mit der Ausbeutung dieses Besitzes befassen will, ihren Sitz in Belgien genommen hat und ihre Verfassung auf der Grundlage des belgischen Aktienrechtes aufbaut, wird nicht gerade dazu beitragen, ihre Finanzwirtschaft besonders durchsichtig und klar zu machen.

*— Westaustralische Minen. Die Londoner „Financial Times" bringen einen Artikel, der sich, wie vorweg ausdrücklich betont sei, nur mit den kleineren Minengesellschaften des Kalgurli-Distrikts befaßt, die vielfach während der westaustralischen Boomperiode gegründet wurden und von denen manche auf den Namen „Goldmine" überhaupt keinen Anspruch erheben können. Der Artikel unterscheidet drei verschiedene Gruppen. Gruppe I umfaßt solche Minen, bei denen eine weitere Aufschließung nach menschlicher Berechnung angebracht erscheint. Die Chancen sind spekulativer Natur, und auf Dividenden ist während der nächsten paar Jahre nicht zu rechnen. Die Minen der Gruppe II haben bisher bedeutende Kapitalien verschlungen, ohne die Hoffnungen der Aktionäre zu erfüllen. Aus verschiedenen Gründen (günstige Lage usw.) mag eine weitere Aufschließung bessere Resultate liefern, so daß die Aktionäre einen Teil des verlorenen Kapitals zurückerhalten würden; die Aussichten sind indes dafür nicht so günstig wie bei Gruppe I. Die Minen der Gruppe III haben nach Ansicht des Verfassers keinerlei Existenzberechtigung. Die „B. Z." bemerkt dazu: Es dürfte interessieren, welche Minen der Londoner Markt den erwähnten Gruppen zuzählt. Da es sich teilweise um wenig bekannte Unternehmungen handelt, läßt sich natürlich schwer kontrollieren, ob die Gruppierung eine richtige ist, zumal da sich das erst durch spätere Aufschlüsse herausstellen kann. Gruppe I: Central and West Boulder, Great Boulder No. 1, Ivanhoe South Extended. Gruppe II: Brownhill Extended, Chaffers, Croesus South, Golden Link, Golden Pile and Lake View East, Great Boulder Main Reef, Hannans Brownhill, Hannans Star, Kalgurli Amalgamated, Lake View and Boulder Junction, North Kalgurli, Baringa. Gruppe III: Associated Southern, Australian Associated, Boulder Deep Levels, Brownhill Central, Brownhill Great Southern, Croesus North No. 1, Hannans Amalgamated, Hannans Associated, Hannans Consols, Hannans Gold Estates, Hannans Hidden Treasures, Hannans Kalgurli Proprietary, Hannans Main Reef, Hannans North, Hannans Reward and Mount Charlotte, Kalgurli Consols, Kalgurli Mint and Iron King, Kalgurli Reefs, Kalgurli United, Kalgurli West, Lake View South, New Chaffers Extended, North Boulder, North Western Associated, Oroya East.

Generalversammlung. Spar- und Gewerbebank zu Leipzig, e. G. m. u. H. Ordentliche Generalversammlung am 6. März, vormittags 10½ Uhr, im Saale des Schloß Rittersitz. (Vergleiche Inserat auf Seite 1878.)

Telegramme.

* Berlin, 27. Februar. Deutsche Bank. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrats wurde die Bilanz für 31. Dezember 1903 geprüft. Der Generalversammlung wird die Verteilung einer Dividende von 11 Proz. in Vorschlag gebracht werden. Die Gesamtumsätze beliefen sich auf 59 040 Mill. Mark (gegen 50 758 Mill. Mark im Jahre 1902); es betrugen am 31. Dezember 1903 die Hauptposten des Abschlusses einschließlich der Filialen: Aktiven: Kasse, Sorten und Coupons 95 571 745 Mark (gegen 1902 75 704 529 M), Wechsel 342 785 945 M (308 716 244), Guthaben bei auswärtigen Banken und Bankiers 48 788 480 M (39 380 828), Report und Darlehen 171 092 874 M (189 554 915), Lombardvorschüsse 12 998 723 Mark (15 057 412), zusammen 608 447 576 M (633 433 128), Effekten 55 716 401 M (41 245 002), Konsortialbeteiligungen 38 053 426 M (32 355 392), Kommanditen und dauernde Beteiligungen bei fremden Unternehmungen 57 525 090 M (55 840 407), Debitoren, gedeckte 292 729 777 (247 374 050) Mark, Debitoren, ungedeckte 59 349 213 M (57 327 137), Vorschüsse auf Waren bei der Zentrale 39 780 697 M (31 130 347), Immobilien in Berlin, Bremen, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, London 13 858 787 (12 887 220) Mark. Passiven: Kreditoren 582 445 907 (506 998 993) Mark, Depositengelder 280 928 574 M (213 477 404), Akzepte (Zentrale) 58 208 063 M (40 580 050), Akzepte (Filialen) 126 605 008 M (104 721 455), Aktienkapital 160 000 000 M (160 000 000), Reserven 65 300 095 M (53 970 941). Der Effektenbestand enthält für 38 Mill. Mark deutsche Staatspapiere. Die Vermehrung der Akzepte ist hauptsächlich auf die höheren Baumwollpreise zurückzuführen. Der Gesamtgewinn beträgt brutto 37 961 031 M (33 478 398), wozu der vorjährige Gewinnvortrag von 783 703 M tritt. Für Gehälter, Gewinnanteile an Vorstand und Beamte, Steuern und sonstige Handlungsunkosten wurden verausgabt 13 159 065 Mark (12 582 480), darunter Steuern, Abgaben usw. 1 950 160 M. Es erbrachten: Wechsel und Zinsen 15 520 355 Mark (13 341 716), Sorten und Coupons 384 480 M (350 565), Effekten und Konsortien 6 879 005 M (5 886 989), Provision 10 075 978 M (9 187 257), Kommanditen und dauernde Beteiligungen bei fremden Unternehmungen 5 101 492 Mark (4 761 915). Der Gewinn auf dauernde Beteiligungen bei fremden Unternehmungen enthält die hierauf entfallenen Dividenden für das Jahr 1902, wogegen die Erträgnisse für 1903 dem nächsten Jahre zugute kommen. Nach Abzug der Unkosten, sowie nach Abschreibungen von 1 036 144 M auf Bankgebäude und von 242 834 M auf Mobilien verbleibt ein verteilbarer Reingewinn von 24 307 090 M (20 623 894). Es wird vorgeschlagen, 1 580 760 M (1 312 353) der ordentlichen Reserve, ferner in Anbetracht der politischen Situation 2 000 000 M einer Spezialreserve B zu überweisen, 11 Proz. Dividende (wie i. V.) zu verteilen und 854 280 M (783 703) auf neue Rechnung vorzutragen. Für zurückerhaltene Aktien fließen 116 400 M in die ordentliche Reserve A. Die Reserven erhöhen sich durch obige Zuweisungen auf 69 030 455 Mark gleich 36,89 Proz. des mit 160 Mill. Mark voll eingezahlten Aktienkapitals. In den gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Anschaffungspreis aufgenommenen „Dauernden Beteiligungen" ruht gegenüber den Kursen am Bilanztage eine weitere Reserve von 58 Mill. Mark.

* Berlin, 27. Februar. Die außerordentliche Generalversammlung der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft genehmigte die zur Beratung stehenden Gegenstände gemäß den Anträgen des Aufsichtsrates und des Vorstandes. Der Generaldirektor Rathenau erklärte, daß die Zahl der vorliegenden Aufträge und der abgeschlossenen Geschäfte in erfreulicher Steigerung begriffen sei. Sämtliche Fabrikbetriebe seien vollauf beschäftigt.

* Berlin, 27. Februar. Nach dem vom Vorstande in der heutigen Sitzung des Aufsichtsrates der Königs- und Laurahütte erstatteten Bericht betrug der Bruttogewinn im ersten Quartal 2 129 408 M (gegen das vorige Jahr weniger 50 095 Mark) und im zweiten Quartal 1 734 816 M (gegen das vorige Jahr mehr 50 024 M), zusammen im ersten Halbjahre 3 864 224 M (gegen das vorige Jahr mehr 2029 M). Das Kohlengeschäft hat sich ungünstiger als im vorigen Jahre gestaltet. Der Wettbewerb der englischen Gas- und Kesselkohle, sowie die wachsende Verwendung böhmischer und inländischer Braunkohle, besonders beim Hausbrand, erschwerten den Absatz der schlesischen Steinkohle um so mehr, als der äußerst milde Winter des laufenden Jahres den Gesamtverbrauch an Hausbrandkohle ungewöhnlich herabminderte. Demgemäß ist der Absatz zurückgegangen, und die Preise mußten vom Verbande zum Teil herabgesetzt werden. Zudem hatte der im Herbst vorigen Jahres eingetretene große Grubenunfall in seinen Nebenwirkungen eine empfindliche Störung des Betriebes auf den Gruben der Laurahütte zur Folge, was die Resultate des zweiten Vierteljahres beeinträchtigte. Die Ausfälle bei den Gruben konnten beim Hüttenbetriebe wieder eingeholt werden. Der steigende Inlandverbrauch gab sämtlichen Anlagen reichliche Beschäftigung und veranlaßte eine Steigerung der Produktion um 12 Proz. gegen den gleichen Zeitraum des vorigen Jahres. Dagegen ist die Ausfuhr nach dem Auslande weiter zurückgeblieben, da sowohl Oesterreich als auch Rußland infolge der Ausdehnung ihrer eigenen Industrie bei hohen Zöllen sich den fremden Fabrikaten mehr und mehr verschließen. In letzterem Lande erhielt sich die seit einiger Zeit eingetretene Besserung der Eisenkonjunktur, so daß die Katharinenhütte mit besserem Erfolge als im vorigen Jahren arbeitete. Ob eventuell und inwieweit der russisch-japanische Krieg hieran etwas ändern wird, läßt sich zurzeit nicht übersehen, obwohl ein Wagenmangel und die Zurückziehung größerer Regierungsaufträge in Rußland befürchtet wird. Auf dem schlesischen Markte ist gegenwärtig eine Einwirkung des Krieges nicht zu bemerken. Mit der Steigerung des Absatzes bei den schlesischen Hütten ist keine durchgängige Besserung der Preise Hand in Hand gegangen, weil die Beunruhigung, die der Handel besonders durch die mehrfach mißglückten Versuche zur Gründung eines Stahlwerkverbandes erfuhr, das dazu erforderliche Vertrauen auf dem Eisenmarkte nicht aufkommen ließ. [illegible] stellte sich der Beschäftigungsgrad der Werke am Schlusse des ersten Halbjahres nicht wesentlich niedriger als im vorigen Jahre.

* Berlin, 27. Februar. Der Zentralverein zur Hebung der deutschen Fluß- und Kanalschiffahrt hielt heute nachmittag im Abgeordnetenhause unter dem Vorsitze des neuen Präsidenten, Justizrat Krause, eine ordentliche Generalversammlung in Anwesenheit des Ministers Möller und des Unterstaatssekretärs Schulz ab. Auf die Begrüßungsansprache des Vorsitzenden erwiderte Unterstaatssekretär Schulz, das Ministerium des Handels nehme lebhaftes Interesse an den Arbeiten des Zentralvereins und wies auf die bevorstehende wasserwirtschaftliche Vorlage hin, die am besten das Wohlwollen des Ministeriums für die Binnenschiffahrt bekunde. Nach Erledigung der geschäftlichen Tagesordnung folgte ein Vortrag des Wasserbauinspektors Lühning-Rathenow über die österreichischen Binnenwasserstraßen. Handelskammersyndikus Behrend-Magdeburg sprach über Schiffahrtsgebräuche und empfahl dem Verbande, die seit dem 1. Januar 1896 von der Handelskammer erstatteten Gutachten über die Binnenschiffahrt herauszugeben. Heute vormittag besichtigten die Mitglieder des Vereins mit Gästen die Königliche Versuchsanstalt für Wasser- und Schiffbau an der Tiergartenschleuse.

* Stettin, 27. Februar. Der Aufsichtsrat der Neuen Dampferkompagnie beschloß in seiner heutigen Sitzung, der Generalversammlung eine Dividende von 1 Proz. vorzuschlagen; im vergangenen Jahre wurde keine Dividende gezahlt.

* Bern, 27. Februar. Der Verwaltungsrat der Bundesbahnen genehmigte die Verträge mit Inlandfirmen über die Lieferung von 69 Lokomotiven und 80 Personenwagen, sowie die Verträge mit deutschen Eisenwerken über die Lieferung von Schienen und Eisenschwellen für 1906 bis 1908 im Betrage von im ganzen ca. 7 Mill. Franken.

W-n. Prag, 27. Februar. (Eigene Meldung.) Die Böhmische Industrialbank wird das Aktienkapital von 4 auf 8 Mill. Kronen erhöhen. Die Dividende ist auf 5 Proz. festgesetzt worden. Der Reingewinn beträgt 301 168 Kr.

Fischerei.

h. Dresden, 26. Februar. Sächsischer Fischereiverein. Der unter dem Protektorat Sr. Majestät des Königs Georg stehende Verein hielt heute, Freitag, mittags 1 Uhr, im Weißen Saale der Deutschen Schänke zu den drei Raben seine 20. Generalversammlung ab. Derselben wohnten u. a. bei die Herren Geh. Rat von Burgsdorff, Geh. Reg.-Rat Münzner als Vertreter der Königlichen Staatsregierung. Der Vorsitzende des Vereins, Wirkl. Geh. Rat Präsident Dr. Graf v. Könneritz auf Lossa eröffnete die Versammlung mit einer herzlichen Begrüßung der zahlreich erschienenen Mitglieder, worauf durch den Schriftführer des Vereins, Herrn Oberst z. D. Alter-Dresden, einige Erläuterungen zu dem Bericht über die Geschäftsleitung im Jahre 1903 gegeben wurden. Die Rechnungen für das abgelaufene Jahr sind von der Prüfungskommission für richtig befunden worden; demgemäß wurde auf Antrag des Herrn Kaufmanns F. W. Conradi einstimmig Entlastung erteilt. Daran schlossen sich Mitteilungen über die bisher vom Verein verwendeten und in nächster Zukunft zu verwendenden Mittel für die Wiederbevölkerung sächsischer Gewässer, für Abhaltung von Ausstellungen und Gewährung von Prämien. Bei dieser Gelegenheit nahm der stellvertretende Vorsitzende, Herr Major z. D. Alter-Dresden, das Wort zu der Mitteilung, daß sich unter sehr günstigen Auspizien ein Verein deutscher Teichwirte gebildet hat, der im Laufe dieses Jahres in Bautzen die Abhaltung einer Fischausstellung mit Fischmarkt beabsichtigen soll. Wenn dies wirklich der Fall sei, würden die von dem Sächsischen Fischereiverein für diese Zwecke verfügbaren Mittel in Wegfall zu stellen sein. Ein Mitglied des Vereins deutscher Teichwirte erklärte demgegenüber, daß ihm von einer vom genannten Verein beabsichtigten Fischausstellung in Bautzen nichts bekannt sei, daß es sich vielmehr zunächst nur um die Abhaltung einer Satzfischverkaufsbörse handle, die aber nur im Einvernehmen mit dem Sächsischen Fischereiverein ins Leben gerufen werden soll. Auf Vorschlag des Vorsitzenden Dr. Graf von Könneritz wurde schließlich einstimmig folgende Resolution beschlossen: Der Sächsische Fischereiverein steht den Bestrebungen des Vereins deutscher Teichwirte sympathisch gegenüber und ist gern bereit, wegen Abhaltung einer Ausstellung mit Fischmarktbörse in Bautzen mit dem genannten Verein in Verhandlungen zu treten. Nach Erledigung dieser geschäftlichen Angelegenheiten hielt Herr Dr. Emil Walter-Schwerin einen auf neueren wissenschaftlichen Ermittelungen aufgebauten Vortrag über die Schleie als Nutzfisch, ihre Naturgeschichte, Pflege und Zucht. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde auf Vorschlag des Vorstandes der um die deutsche Fischwirtschaft hochverdiente Herr Baron von Gärtner in Wolfshagen bei Kassel einstimmig zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt. Ausgestellt war im Sitzungssaale von den Firmen O. A. Müller-Dresden, E. Wehner-Dresden und Schilde-Dresden eine stattliche Auswahl von Angelgeräten, Fischnetzen und Fischereigeräten. Ferner war von dem Verlag von C. Clausen in Dresden-Striesen die neueste Nummer der „Deutschen Fischereikorrespondenz", sowie eine Anzahl ichthyologischer Schriften ausgelegt. An die Versammlung, welche um ¼4 Uhr geschlossen wurde, reihte sich ein gemeinsames Mittagessen.

Post- und Telegraphenwesen.

*— Deutscher Schnelldampferdienst ab Bremen. Die amerikanische Post nach New York usw. usw. mit Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm II." (Ozeanfahrt ca. 7 Tage) schließt am 29. Februar um 6 Uhr nachmittags, für Einschreibbriefe um 5 Uhr.

Verdingungen im März.

1. Leipzig, Garnisonverwaltung, Verbrauchsgegenstände;
1. Zwickau, Stadtbauamt, Pflastersteine;
1. Darmstadt, Großherzogl. Bürgermeisterei, Maschinenöl;
2. Dessau, Garnisonverwaltung, Verbrauchsgegenstände;
3. Dresden, Technische Hochschule, Sandsteinarbeiten;
4. Charlottenburg, Magistrat, Buchbinderarbeiten;
4. Erfurt, Garnisonverwaltung, Klempnerarbeiten;
5. Leipzig, Städt. Tiefbauamt, Straßenunterbau;
5. Berlin, Städt. Baudeputation, Portland-Zement;
5. Wiesbaden, Stadtbauamt, Bürsten;
5. Kiel-Gaarden, Kaiserliche Werft, Haardecken usw.;
6. Jena, Eisenbahnbetriebsinspektion, Gleisverlegung;
8. Berlin, Reichsanzeiger, Altpapierverkauf;
8. Metz, Garnisonverwaltung, Koksöl;
8. Kiel-Gaarden, Kaiserliche Werft, flußeiserne Röhren;
8. Kiel-Gaarden, Kaiserliche Werft, Metalle;

Zahlungs-Einstellungen 2c.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	Bernburg	Magdeburg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	Braunschweig	Braunschweig	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	Chemnitz	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	Duisburg	Duisburg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	Halle a. S.	Halle a. S.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	Siegen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	Zwickau	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Einnahme-Ausweise.

*— Orientbahnen. Vom 5. bis 11. Februar 248 624 Fr. (+ 70 244), seit 1. Januar 1 482 857 Fr. (+ 487 972). — Stobeleuo-Nova-Zagora. Vom 5. bis 11. Februar 3478 Fr. (+ 1028), seit 1. Januar 20 248 Fr. (+ 5500).

*— Makedonische Eisenbahn. (Salonique-Monastir.) Vom 5. bis 11. Februar 33 389 Fr. (+ 5018), seit 1. Januar 192 406 Fr. (+ 40 180).

Leipziger Börse am 27. Februar.

Die Börse verfolgt nach wie vor den Gang der kriegerischen Ereignisse mit großer Aufmerksamkeit. Sie beschäftigt sich insbesondere mit der Frage etwaiger internationaler Verwickelungen, wie sie sich aus einem Verstoße gegen die Neutralität leicht ergeben könnten, wobei bisher hauptsächlich dem Verhältnis zwischen Rußland und England einiges Mißtrauen entgegengebracht wurde. Nun aber haben die Erklärungen des ersten Lords der englischen Admiralität im Oberhaus über die strenge Neutralität, die England beobachtet, und der verbindliche Ton, den der Lord gegenüber Rußland angeschlagen hat, beruhigend gewirkt. Ebenso sind die Befürchtungen über etwaige Kontroversen zwischen England und Frankreich auf Grund der Erklärungen des Ministers Delcassé geschwunden. Die neuesten Ereignisse in Ostasien selbst sind nicht dazu geartet, die Börsenstimmung nach irgend einer Seite hin ernstlich zu beeinflussen, denn wenn auch am 25. Februar ein weiterer Angriff der Japaner auf Port Arthur geschehen ist, so scheint diese Affäre doch sehr unblutig verlaufen zu sein und höchstens die Vorbereitung für weitere Landungsversuche der Japaner zu bedeuten. Zur günstigen Beurteilung der politischen Lage hat ferner die Tatsache beigetragen, daß jetzt in Wien eine zuversichtlichere Auffassung über die Balkanfrage Platz gegriffen hat. Mitbestimmend für die ziemlich lustlose Tendenz des heutigen Verkehres war außerdem die Tatsache, daß die bisherigen Besorgnisse über weitere unliebsame Zwischenfälle an der Berliner Börse bei der Ultimoabwickelung sich als unbegründet erwiesen haben, wenn auch kein Zweifel darüber besteht, daß eine ganze Reihe dortiger Firmen durch die letzten Ereignisse empfindlich getroffen wurde, was beispielsweise die Ankündigung der Liquidation einer angesehenen Maklerfirma daselbst zur Folge hatte. Die Dividende der Dresdner Bank, sowie die geringfügig verminderten Abschlußziffern haben ja im allgemeinen befriedigt, sind aber eindruckslos geblieben, weil man das Ergebnis nicht ungünstiger erwartet hatte. Im übrigen zeigte der Bankenmarkt eine freundliche Haltung, der die heute zum Wochenschluß aufgetretene Neigung zu Realisierungen keinen Abbruch tat. Dasselbe gilt vom Industriemarkt, auf dem zwar Kohlen- und Eisenaktien mit Rücksicht auf die im rheinisch-westfälischen Revier eingelegten Feierschichten und das ungewisse Schicksal des Stahlwerksverbandes vernachlässigt, dafür aber eine ganze Anzahl lokaler Werte um so mehr berücksichtigt wurden. Auch der Anlagemarkt hatte genügende Kauflust aufzuweisen. Alles in allem aber war die Tendenz ruhig bei mäßigem Geschäft und durchschnittlich stabilen Kursen.

Wechsel gaben in langem London 1 Pfg. nach, wogegen kurzes Paris 5 Pfg., kurzes Wien 10 Pfg. anzog.

Sorten besserten sich in österreichischen Noten 5 Pfg., in russischen Noten 20 Pfg.

Von deutschen Fonds sind anzuführen: 3½proz. Dresdner Stadtanleihe (— 0,20), 3proz. Leipziger (+ 0,25), 3½proz. von 1870 und 1890 und 4proz. (+ 0,10), 3½proz. Pfandbriefe der Kreditanstalt (+ 0,25), 4proz. Landwirtschaftliche Kreditbriefe (— 0,25), 4proz. Zentralboden von 1890 (+ 0,40), Konsols (+ 0,15 resp. + 0,05), Altenburger Landesbank (— 0,25), 3½proz. Sächsische Kommunalbankscheine (— 0,10).

Von ausländischen Fonds sind zu erwähnen: Oesterreichische Goldrente (+ 0,05), [illegible] Rente (+ 0,50), Silber- und Papierrente (+ 0,10), Lokalbahn (+ 0,25), Ungarn (+ 0,25, + 0,50, — 0,25), 5proz. Rumänier (+ 0,25), 4proz. Karlsbader (+ 0,05).

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen erfuhren Veränderungen in Aussigern (— 0,10), Böhmischer Nordbahn (+ 0,10), kleinen Buschtiehradern (+ 0,15), Kronprinz Rudolf (+ 0,70), steuerfreien Lembergern (+ 0,35), Lokalbahn (— 0,25), Pilsen-Priesen (+ 0,40).

Eisenbahnaktien besserten sich in Gotthardbahn 2,50, Meridionalbahn 1,50, Mittelmeerbahn 1, Prince Henri 0,50.

Bankaktien erfuhren in Diskonto 0,25, profitierten in Handelsgesellschaft 0,25, Kredit- und Spar-Bank 0,50, Deutscher Bank 0,75, Hypothekenbank 0,75, Löbauer Bank 0,50.

Industriewerte schwächer in Bochumern 1,50, Hibernia 1,25, Schubert 2, [illegible] 0,25 resp. 1,50, [illegible] 1, Elektrizitätswerken 0,25, Konkordia 10 M, Gersdorf 4 M, Prioritäten 1 10 M, Lugauer Prioritäten 20 M, [illegible] 5 M, Bürgergewerkschaft 50 M, Brückenberg Vorzug und Zwickauer Vereinsglück 6 M, Fortschritt 10 M. Höher kamen: [illegible] 20 M, Gottessegen 10 M, [illegible] 20 M, Mansfelder 5 M, Eintracht 1, Paketfahrt und Lloyd 0,50, Große Leipziger 1,75, Hallesche Straßenbahn 0,25, Elektrische L. [illegible] 0,25, Stöhr 0,10, Weißthaler 1,75, Körbisdorf 0,50.

Von Industrie-Obligationen sind hervorzuheben: [illegible] (+ 0,25), Elektrizitätswerke (— 0,50), Bimmetz und Hartmann (— 0,25).

Börsen- und Handelsberichte.

Fonds- und Aktienbörsen.

* Hamburg, 27. Februar. Silber [illegible].
* London, 27. Februar. Silber [illegible].
* London, 26. Februar. Minenaktien. (R. Seligman & Co.) London E. C. Südafrikanische: Angelo Deep [illegible], Aurora West [illegible], Barnato Cons. [illegible], Bonanza [illegible], Chartered [illegible], Cinderella Deep [illegible], City & Suburban [illegible], Cons. Goldfields [illegible], Cons. Mn. Select [illegible], Crown Reef [illegible], Durban Roodepoort [illegible], East Rand [illegible], Ferreira [illegible], Ferreira Deep [illegible], French Rand [illegible], Geduld [illegible], General Mining and Fin. [illegible], Glen Deep [illegible], Glencairn [illegible], Great [illegible], H. E. Syndicate [illegible], Henry Nourse [illegible], Johannesburg Cons. Inv. [illegible], Jumpers [illegible], Knights [illegible], Lancaster [illegible], Langlaagte [illegible], May Consolidated [illegible], Meyer & Charlton [illegible], Modderfontein [illegible], New Africans [illegible], Primrose [illegible], Rand Mines [illegible], Robinson [illegible], Simmer & Jack [illegible], South West Africa [illegible], Transvaal Cons. Land [illegible], Village Main Reef [illegible], Wemmer [illegible], West Rand Mines [illegible], Western Rand Estate [illegible], Witwatersrand Deep [illegible].

Bank für Handel u. Industrie, Depositenkasse Leipzig, Katharinenstrasse 10 (Darmstädter Bank). Fernspr. 6439.
Voll eingezahltes Aktien-Capital: Mark 132 Millionen.
Erledigung aller in das Bankfach einschlagenden Transaktionen. Eröffnung von laufenden Rechnungen. Annahme von Geldeinlagen auf Check- und Depositenconten. An- und Verkauf von Wertpapieren. Vermietung von Tresorfächern in Stahlkammer.